

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 8 (1945-1946)
Heft: 1-3

Artikel: Ne alt Liedli : vo Bärschbel (Bärschwil)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-181121>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ne alt Liedli

vo Bärschbel (Bärschwil).

Mir sy zweu armi Lüt,
Mir mieße bättle.
Du nimmsch dr Habersagg
Un ig dr Stägge.
Du gosch is obre Huus
Un ig is nidere.
Du chlopfsch a s Lädeli
Un ig a d Tür,
Du chriegsch ne Epfeli
Un ig ne Bir.

* * *

s Vreneli am Barschwang.

(1756)

Eppe um d Mitti vom 18. Jo hrhundert het am Barschwang (Paßwang) ne Buremeitli gläbt. Es het ne Burscht uß der Nechi gärn gha. Dä Kärli isch i die frönde Chriegsdienschdt gange, will er gmeint het, sy „Vreneli ab em Guggisbärg“ frog em nüt no. Die zweu Lütli hei enanger ne paar buredütschi Briefe gschribe. Dr Basler Wolleb het die Gschicht uffgschribe. 1756 isch si im „Helvetische Patriot“ abdruggt worde. Der Titel heißt: „Die schöne Alpmayerin.“ Für d Gschicht vo dr Solothurner Mundart chenne mr dä Spruch und die Briefe us der „Alpmayerin“ nit hoch gnue yschetze. I hätt möge ne Luftsprung mache, woni die Gschicht i dr Universitäts-Bibliothek z Basel gfunge ha! Wo dr Burebueb no deheim gsi isch het er sym Meitli ne Maiebaum gstellt. Wo am erste Maie tag s Vreneli verwache isch, hets bi däm Tännli ne Zödeli gfunge. Dört druff isch gstange was dr Hansli im Vreneli z säge het:

„I bi wohl din, du aber nonig min,
My liebste Schatz! Mys schöns bruns Frenelin!
Nit rich, doch dir vo Herze hold und bieder,
Und sturb für di wohl zweinisch und denn wieder,
Könnt i di denn, mys Freneli lobesan,
So lang i leb, für mys liebs Bühlin han.
Das Tännlin isch hüt grün und bald würds dorre,
Denk nit so lang, mys Schätzli ußerkohre!“

Der Hansli isch z Kembs nide by de Söldner gsi un het im Vreneli gschribe, wie bös aß es gange syg, aß dr Märe-Peter heig